PROZESSKETTE ZUR LÜCKENLOSEN QUALIFIZIERUNG IM ÜBERGANG
Stadt und Landkreis Göttingen

Um ein Zusammenwirken der unterschiedlichen Integrationsmaßnahmen im Sinne einer möglichst lückenlosen, aufeinander aufbauenden Qualifizierung zu erwirken, entwickelten Stadt und Landkreis Göttingen eine „Prozesskette". Diese zielt auf ein Zusammenwirken der einzelnen Akteure, sodass jede/-r Neuzugewanderte Zugang zu Bildungsangeboten erhält und diese im Sinne einer Förderkette weiterverfolgen kann. Dieses Engagement wird von allen Beteiligten gemeinsam verfolgt, da die Vielzahl an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten und die mangelnde Transparenz den Aufbau koordinierender Strukturen unabdingbar machte. So erarbeiteten Stadt und Landkreis Göttingen, die Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen und die Agentur für Arbeit die Förderkette als gemeinsames Konzept.
Neben der Gewährleistung von Übergängen in (Folge-) Maßnahmen für die Zielgruppe der Neuzugewanderten, trägt die Prozesskette auch zu einer verbesserten und verbindlichen Zusammenarbeit im Netzwerk aus Kommunen, Bildungsträgern, Arbeitsverwaltung und weiteren Akteuren bei.
Die aufgebauten Netzwerke sind etabliert und werden teilweise modifiziert aufrechterhalten. Die vorhandenen Ressourcen variieren stark, jeweils in Abhängigkeit von zur Verfügung stehenden Fördermitteln, was eine enge Zusammenarbeit an allen Schnittstellen weiterhin erforderlich macht. Die Angebote und Bedarfe müssen permanent aufeinander abgestimmt werden. Die Vernetzung der Akteure und die Verbindlichkeit der Prozesskette werden unter anderem durch die kommunalen Bildungskoordinator/-innen für Neuzugewanderte gewährleistet.

Kontakt:
Stadt Göttingen
Sandra Wenzel, Kommunale Koordinatorin der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 0551/400-3633, E-Mail: s.wenzel@goettingen.de, www.bfgoe.de

Landkreis Göttingen
Gerhard Volkwein, Kommunaler Bildungskoordinator für Neuzugewanderte, Tel.: 0551/525-2923, E-Mail: volkwein@landkreisgoettingen.de,
Christine Kummer, Koordinatorin Bildung und Teilhabe, Tel.: 0551/525-2810, E-Mail: kummer@landkreisgoettingen.de, www.landkreisgoettingen.de

QUALIFIZIERUNGSMANAGEMENT ZUR LÜCKENLOSEN QUALIFIZIERUNG IM ÜBERGANG – Landkreis Göttingen

Geflüchtete möglichst frühzeitig, also bereits im Asylantragsverfahren, ganzheitlich zu betreuen, erhöht die Chancen auf eine erfolgreiche sprachliche und berufliche Integration, indem die Zeit bis zur Entscheidung über die jeweiligen Anträge sinnvoll genutzt wird. Dabei erleichtern Kompetenzerhebung und Hilfeplanung die Zusteuerung in Maßnahmen zum Spracherwerb und der beruflichen Qualifizierung erheblich.
Hierzu finanziert der Landkreis Göttingen aus eigenen Mitteln ein Qualifizierungsmanagement. Die Koordinierung der Arbeit der darin tätigen Qualifizierungsmanager/-innen übernimmt das Integrationsbüro des Landkreises Göttingen. Basierend auf Befragung und Kompetenzerhebung werden individuelle Hilfepläne erstellt und erste Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz und der beruflichen Orientierung und Qualifizierung auf freiwilliger Basis vereinbart und eingeleitet. Die Ergebnisse stehen beim Übergang in den Rechtskreis SGB II dem Fallmanagement zur Verfügung. Dieser Prozess des Rechtskreiswechsels ist beschrieben und zwischen dem Jobcenter und dem Träger der Leistungen, nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, verbindlich vereinbart.
Durch das Engagement kann landkreisdeckend ein einheitlicher Standard sichergestellt werden. Darüber hinaus wird die Arbeit des Qualifizierungsmanagements evaluiert und dokumentiert und die statistische Auswertung landkreisintern kommuniziert.

Kontakt:
Christine Kummer, Koordinatorin Bildung und Teilhabe, Tel.: 0551/525-2810, E-Mail: kummer@landkreisgoettingen.de, www.landkreisgoettingen.de

RECHTSKREISÜBERGREIFENDE FÖRDERKETTE FÜR NEUZUGEWANDERTE - Stadt Emden

Wesentlich für eine gelingende Integration Neuzugewanderter sind bedarfsgerechte Bildungsangebote. Die zeitnahe Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache sowie die Teilhabe an schulischer und beruflicher Bildung bilden die Basis für eine spätere eigenverantwortliche Existenzsicherung.

Um dieses Ziel umzusetzen, entwickelt die Stadt Emden eine Strategie zur lückenlosen Qualifizierung im Übergang. Die „Rechtsübergreifenden Förderkette für Neuzugewanderte" ist darauf ausgerichtet, Menschen mit guten Bleibeperspektiven einen Bildungsweg vom Erlernen der Sprache bis hin zur Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen – möglichst ohne lange Wartezeiten oder gar Abbrüche. Dabei stehen folgende Teilziele im Mittelpunkt:

- Die Schaffung von Transparenz über Bildungsangebote und deren Verknüpfung,
- Eine möglichst bedarfsorientierte datenbasierte Angebotsplanung,
- Das Vorhalten einer Bildungsberatung mit individueller Förderplanung.

Aufgrund der unterschiedlichen aus den verschiedenen Rechtskreisen (wie AsylbLG oder SGBII) resultierenden Zuständigkeiten und auch der verschiedenen Akteure der Bildungsangebote gab es für viele Personen kein ausreichendes Profil, um eine bessere Angebots- und individuelle Förderplanung vorzunehmen. Die Förderkette setzt hier an und zeigt für die verschiedenen erwachsenen Personengruppen die jeweils relevanten Schritte zur Integration auf.

Bei der Förderung durchlaufen die Neuzugewanderten auf der Grundlage einer Erstberatung zwei Lernphasen und eine Vermittlungsphase, die idealtypisch in einer Ausbildung, einem Studium oder der Erwerbstätigkeit münden. Das Phasenmodell ist mit einem Maßnahmenkatalog verknüpft, der unterschiedliche formale und non-formale Bildungs- und Qualifizierungsangebote in übersichtlicher Form zusammenführt. Seinen Fokus legt der Maßnahmenkatalog auf die Bereiche Spracherwerb, Ausbildung, berufliche Bildung und Hochschulbildung. Im Beratungsprozess werden die zu den einzelnen Schritten passenden Maßnahmen mit weiteren Informationen verknüpft, wie beispielsweise der Zugangsberechtigung, dem Standort, Aufnahmekapazitäten, Trägerschaft und so weiter. Der Maßnahmenkatalog ergänzt das Phasenmodell der Förderkette passgenau. Er soll sowohl für die Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen, aber auch für die neuzugewanderten Personen ein Hilfsinstrument sein, sich laufend an die dynamische Entwicklung im Flüchtlingsbereich anzupassen. Regionale Angebote von Agenturen oder dem Jobcenter (einschließlich der zugelassenen kommunalen Träger), die über die von der Bundesagentur für Arbeit entwickelten Programme hinausgehen, sind ebenfalls erfasst. Für Personen mit guter Bleibeperspektive steht so ein gut strukturierter Prozess der Integration in Sprache und Arbeit zur Verfügung. Für diese Personengruppe besteht eine idealtypische Förderkette mit aufeinander aufbauenden Maßnahmen.

Kontakt:

Naeim Ghorbanpour, Kommunaler Koordinator der Bildungsangebote für Neuzugewanderte, Tel.: 04921 /871-340, E-Mail: naeim.ghorbanpour@emden.de, www.emden.de